

Vorneweg

Liebe Leserinnen und Leser!

Zwei Beiträge aus der Stadt Schwarzenbek bilden den inhaltlichen Schwerpunkt unseres aktuellen Heftes.

Zunächst beschäftigt sich Ingolf Breese mit dem Einsatz ausländischer Arbeitskräfte während des Zweiten Weltkriegs. Die Recherche in unseren kommunalen Archiven zu diesem Thema ist aufgrund der dürftigen Quellenlage schwierig.

Das wurde besonders deutlich, als vor einigen Jahren zahlreiche Anfragen im Zusammenhang mit den Entschädigungsleistungen für ehemalige Zwangsarbeiter die Archive vor Ort erreichten. Dabei ist das Thema „Zwangsarbeit“ in mancher Hinsicht bis heute bedeutsam. Der vorliegende Aufsatz stellt die Ergebnisse der Forschungen zur Bedeutung der Zwangsarbeit in Schwarzenbek erstmalig vor.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Versöhnung zwischen den ehemaligen Kriegsgegner zu einer zentralen Aufgabe der Politik, auf der großen staatlichen wie auf der kleinen kommunalen Ebene. Zahlreiche Städte knüpften Kontakte zu Partnern in den europäischen Nachbarländern. Eine herausragende Rolle hat die Stadt Schwarzenbek gespielt, die im vergangenen Jahr 60 Jahre Verbrüderungsarbeit feiern konnte. Die „Europastadt“ Schwarzenbek ist als einzige Stadt in Schleswig-Holstein Europapreisträgerin.

Stadtarchivarin Anke Mührenberg blickt auf die Anfänge der Verbrüderungsarbeit wie auch auf die weitere Entwicklung bis zum Jubiläum im Jahr 2015 zurück.

Nur wenige Veröffentlichungen existieren bislang zu den Frauenvereinen, die nach 1868 in Schleswig-Holstein entstanden. Hansjörg Zimmermann beschäftigt sich in seinem Beitrag mit den Vaterländischen Frauenvereinen im Herzogtum Lauenburg, die in ihrer konservativen Prägung das Rollenbild der Frau nachhaltig geprägt haben.

In einem weiteren Artikel widmet sich Hansjörg Zimmermann den „Heimatbriefen“, die zwischen 1940 und 1944 von der NSDAP-Ortsgruppe an die im Kriegseinsatz stehenden Soldaten geschickt wurden. Bei diesen Briefen handelt es sich um offizielle Dokumente der NSDAP-Ortsgruppe, mit denen die Verbindung zwischen Front und Heimat aufrechterhalten wurde. Der Aufsatz erläutert die Inhalte und die propagandistische Bedeutung der „Heimatbriefe“

Auf den Spuren der Alten Salzstraße bewegt sich Manfred Harms, der uns mit seinem Beitrag die einstige historische und die aktuelle touristische Bedeutung dieses Handels- und Verkehrsweges näher bringt.

Im Forum setzen wir unsere Reihe fort, in der sich die einzelnen Bezirksgruppen des Heimatbund und Geschichtsvereins mit ihrer Arbeit vorstellen. In diesem Heft präsentieren sich die Bezirksgruppen Büchen und Steinhorst-Sandesneben.

Manfred Harms erinnert in seinem Nachruf an Claus Schiller, den ehemaligen Leiter des Landesbauamtes Lübeck, dessen Wirken sich auch auf den Kreis Herzogtum Lauenburg erstreckte.

Unsere Kreisarchivarin Cordula Bornefeld hat zahlreiche Neuerscheinungen zusammengestellt, die in den vergangenen Monaten im Kreisarchiv eingegangen sind. Alle, die an Orts- und Regionalgeschichte interessiert sind, finden darin wertvolle Hinweise zu weiteren Lektüre.

Abschließend finden Sie die Einladung zu unserer Jahreshauptversammlung.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

***Dr. William Boehart, Wolf-Rüdiger Busch,
Christian Lopau, Dr. Anke Mührenberg***